Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 137. Sonnabend den 14. Juni 1834.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachdem die Pflasterung der Harras- und Weidengasse beendet, so ist die Passage für Reiter und Fuhrwerk daselbst wiederum frei und es tritt hinsichtlich der zum Theater fahrenden Wagen die frühere Ordnung wieder ein. Breslau den 12. Juni 1834.

Königl. Gouvernement und Polizei-Präsidium.
v. Carlowitz. Heinke.

Preußen.

Berlin, vom 11. Juni. — Der Kammerherr und Legations-Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei Sr. Majestät dem Könige der Belgier, v. Arnim, ist von Brüssel hier angekommen.

Oesterreich.

Preßburg, vom 2. Juni. — Se. K. K. Hoheit der Erzherzog Karl haben mit huldreichster Zuschrift an die Stände des Wieselburger Comitats vom 3. März dieses Jahres, ein Capital von 10,000 Gulden C. M. zur Förderung und Verbreitung der Ungarischen Sprache zu widmen geruhet, mit der Verfügung, daß die Interessen dieses Capitals durch 10 Jahre zu 500 fl. jährlich, theils zum Gehalte des neu angestellten Lehrers der Ungarischen Sprache an dem Oekonomischen Bildungsinstitute der Erzherzlichen Herrschaft Ungr.-Altenburg im Wieselburger Comitate, theils aber zum Ankaufe der in den kleineren Schulen dieser Herrschaft nöthigen Schulbücher und zu Prämien für die im Lernen der Ungarischen Sprache sich auszeichnenden Schüler, verwendet werden sollen. Nach Verlauf der 10 Jahre fällt das Capital der Ungarischen gelehrten Gesellschaft zu freier Verfügung anheim.

Deutschland.

Dresden, vom 6. Juni. — Die zweite Kammer bewilligte in ihren fortgesetzten Verhandlungen über das Ausgabe-Budget die beantragten 3717 Rthlr. für die Universitäts-Bibliothek zu Leipzig, nachdem sie sich in einer längeren Debatte über die bisherigen Mängel dieses Instituts und deren Abhülfe ausgesprochen. Zugleich genehmigte sie den vom Staats-Minister Dr. Müller gestellten Antrag, ein Dispositions-Quantum von 7000 Rthlr. überhaupt für die Budgets-Periode auszusetzen, damit die Regierung, wenn sie glaube, einen nützlichen Ankauf für die Bibliothek machen zu können, einen solchen abzuschließen im Stande sey. — Bei der für das Jahr 1833 bestandenen Bewilligung von 300 Rthlr. für die Leipziger Literatur-Zeitung nahm der Abgeordnete Richter (aus Zwickau) das Wort und bemerkte: Diese Literatur-Zeitung sey gestorben, nicht getroffen vom Bannstrahl, sondern eines ganz gewöhnlichen Todes auf dem Siechbette. Doch sey sie ein Zeugniß von der Tüchtigkeit so mancher Lehrer und Professoren der Universität gewesen, daß er über ihr seliges Entschlafen nichts gesagt haben würde, wenn er nicht wider Erwarten gehört, daß abermals Professoren der Universität auf den Einfall gekommen, auf Kosten der Staats-Kasse ein solches Blatt herausgeben zu wollen. Der Staats-Minister Dr. Müller bemerkte: die Position zur Unterhaltung der Leipziger Literatur-Zeitung sey bis mit dem Jahre 1833 von den früheren Ständen bewilligt worden. Gegen Ablauf der Bewilligung habe sich das Ministerium zur Fortsetzung derselben abfällig erklärt, weil, wenn eine solche Literatur-Zeitung durch ihren innern Werth sich empfehle, sie gewiß auch im Publikum einen solchen Absatz finden werde, daß

der Aufwand durch die Einnahme gedeckt sey. Zudem sey die Unterstützung so klein gewesen, daß sie nicht als ein den Verlust deckender Zuschuß angesehen werden konnte, und das Institut mithin, wenn es nicht durch sich bestehen konnte, jedenfalls aufgegeben werden mußte. Allerdings sey ein erneuertes Gesuch um eine Beyhülfe von 1000 Rthlrn. zur Gründung einer neuen Literatur-Zeitung an das Ministerium gerichtet worden. Eingezogene Erkundigungen hätten aber ergeben, daß bei der Hallischen und Jenaischen Literatur-Zeitung keine Beihülfen aus Staatskassen gewährt würden, und sie gleichwohl den Unternehmern noch einen Ueberschuß brächten; weshalb man auch bei dieser anderweitigen Erwägung nicht geglaubt habe, eine Unterstützung beantragen zu können. — Hierauf gelangte die Kammer zu den die evangelischen Kirchen und Schulen betreffenden Positionen. Für den evangelischen Hof-Gottesdienst belief sich die beantragte Summe auf 5852 Rthlr., mit Ausschluß der nach §. 22 der Verfassungs-Urkunde von der Civil-Liste zu übertragenden Ausgaben von 2029 Rthlr.; für die übrigen evangelischen Kirchen war eine Summe von 152 Rthlr. angesetzt. Der Abgeordnete Richter (aus Zwickau) nahm zuerst das Wort, und bemerkte: Wenn man die Forderung eingehen solle, die einzelnen Positionen nach der Reihe zu bewilligen, so dürfe es wohl einer Frage werth seyn, ob die Beziehungen der Geistlichkeit zum Staate im Allgemeinen so seyen, daß sie von den Staats-Bürgern eine vorzugsweise Berücksichtigung verdienen, oder ob die Geistlichkeit überhaupt ein Institut sey, welches die Gesetzgebung noch fernerhin als ein öffentliches und positives anerkennen dürfe. Auf die Constitutions-Urkunde sich beziehend, behauptete der Redner; daß der Staat fernerhin keine durch besondere Privilegien von der übrigen Einwohnerschaft des Staates abgesonderte Klasse von Personen als ein öffentliches, positiv im Staate bestehendes Institut ansehen dürfe. Alle Geistlichkeit bestehe aber nur durch Privilegien; sie sey ein privilegirtes Institut in aller und jeder Beziehung, da sie abgesondert von allen übrigen Klassen der Staatsbürger dastehe, nicht mit den übrigen Bewohnern des Staates gleiche Lasten trage und kein integrirender Theil der allgemeinen Staats-Bewohnerschaft sey. Der Abgeordnete Art trat zur Widerlegung dieser Ansichten und der daraus herzuleitenden Folgerungen in Bezug auf das Budget auf. Der Staats-Minister Dr. Müller bemerkte: Der Abgeordnete Richter habe die Kammer zum zweiten Mal auf denselben Gegenstand zurückgeführt, auf die Frage, ob und wie weit der Staat die Verpflichtung habe, kirchliche Anstalten zu unterstützen. Er selbst (der Minister) habe bereits früher bemerklich gemacht, daß der Staat in Widerspruch mit sich selbst kommen würde, wenn er auf der einen Seite in gesetzlichen Verfügungen ermahnte, den gottesdienstlichen Verrichtungen beizuwohnen, und auf der andern Seite dabei gleichgültig wäre, ob diese Anstalten vorhanden seyen oder nicht. In keinem Staate seyen bisher solche Grundsätze in Anwendung gekommen; nur eine einzige Ausnahme sey bekannt, von der auch der Abgeordnete seine Ansicht entnommen, dies sey Nord-Amerika, aber man habe dort gesehen, wohin dies führe. Nach einigen weiteren Erörterungen beschloß die Kammer, die verlangten Positionen für die evangelischen Kirchen sämmtlich zu bewilligen. Man ging darauf zu den Beantragungen für die Schulen über. Für die gelehrten Schulen belief sich die Etats-Summe auf 13,173 Rthlr.; für die Schullehrer-Seminarien auf 5188 Rthlr.; für die Elementarschulen auf 19 038 Rtlr. Der Abgeordnete Clauß machte darauf aufmerksam, wie gering die Summe sey, welche für das Volks-Schulwesen jetzt vorliege und die dringend nothwendige Erweiterung der Seminarien scheine schon allein deren Verwilligung zu fordern. Soviel ihm bekannt, nehme das ärmste Preußische Seminar nicht unter 4000 Rtlr. bei einer Zahl von 60 Seminaristen ein; in Sachsen aber müßten zur Erhaltung der Anstalt selbst die bedürftigen Seminaristen beitragen, während auf Preußischen und noch mehr auf Bayerschen Seminarien solche Zöglinge Unterstützungen erhielten. In Sachsen müßten sie, nicht etwa unter Anleitung in einer Normalschule, sondern, sich selbst überlassen, Unterricht geben, um leben zu können. Schließlich sprach der Redner seinen Wunsch dahin aus, daß den Seminarien, und zwar thunlichst unter Verbindung mit Proseminarien und Normal-Schulen, Seitens der Verwaltung vorzugsweise die zu bewilligenden Mittel und die Fürsorge der Gesetzgebung zugewendet werden möchten. Der Staats-Minister Dr. Müller gab der Kammer zur Erwägung anheim, ob es nicht angemessener sey, erst bei der Berathung über das Volks-Schulwesen selbst auf diesen Gegenstand tiefer einzugehen, wo sie dann hoffentlich aus dem Berichte der Deputation, welcher auch der Entwurf der zu Ausführung des Gesetzes erforderlichen Verordnung vorliege, ersehen, daß man bemüht gewesen sey, die Mängel, welche noch bisher in dem Sächsischen Schulwesen stattgefunden, soweit es finanzielle und andere Verhältnisse zur Zeit gestatteten, zu beseitigen. — In dieser Sitzung bewilligte die Kammer noch die 13,173 Rthlr. für die gelehrten Schulen.

München, vom 3. Juni. — Ihre Majestät die Königin wird am 8. Juni von hier über Donauwörth und Rothenburg nach Kissingen abreisen, Se. Majestät der König aber erst nach dem Schlusse des Landtages sich dorthin begeben.

Das Ministerium hat die Confiskation mehrerer, zum Transport vom Rheine nach Alt-Baiern bestimmter Kisten mit Westen-Zeugen, Sacktüchern ec. angeordnet, welche nach Farbe und Inschrift als Abzeichen einer politischen Partei zu erkennen waren, theils auch bildliche Darstellungen symbolischer Aufforderung zur Störung der öffentlichen Ruhe enthielten.

Aus dem Vortrage, mit welchem der Gesetzentwurf in Betreff der Erbauung eines Kanals zur Verbindung des Rheins mit der Donau durch die

Staatsministerien des Innern und der Finanzen an die Kammer der Abgeordneten gebracht wurde, entnehmen wir Nachstehendes: „Eines der größten Bedürfnisse nicht nur des Baierschen, sondern des Europäischen Handels überhaupt ist die endliche Verbindung des Rheins mit der Donau mittelst einer angemessenen Wasserstraße. Nicht neu ist die diesfallsige Idee; alle Jahrhunderte fühlten das Bedürfniß eines Zusammenhanges zwischen den zwei größten und wichtigsten Flußgebieten Europa's, welche Deutschland seiner ganzen Tiefe nach durchscheiden, in zahlreiche Aeste sich bei Würtemberg und Baden verzweigen, die südlichen Länder mit dem Weltmeere in Berührung setzen, Deutschlands volle Breite von Ulm bis Pesth durchziehen, durch die Türkei sich fortsetzen und dem Deutschen Handel eine direkte Richtung nach dem schwarzen Meere und Orient eröffnen. Was man als Bedürfniß fühlte, ehe noch Handel und Verkehr die gegenwärtige Stufe erreicht hatten; was Karls des Großen tiefe Regentenweisheit wohlthätig und folgenreich für künftige Zeiten fand, als Deutschlands Gewerbfleiß noch in der Wiege lag; was damals nur durch die niedere Stufe der Hydrotechnik jener Epoche und später durch häufig wechselnde politische Ereignisse verhindert werden konnte — das erscheint jetzt im Zeitalter der auf das Höchste gesteigerten Ausbildung der Industrie und des Weltverkehrs zur unabwendbaren Nothwendigkeit erwachsen. Längst haben andere Staaten dergleichen Unternehmungen, wenn auch zum Theil unter riesenhaften Anstrengungen, doch allenthalben mit dem glücklichsten und belohnendsten Erfolge für die Belebung des allgemeinen Verkehrs ausgeführt. Europa fehlt nur noch der bereits vor tausend Jahren durch Karls des Großen kühnen Geist projektirte, jetzt durch die dringendsten Anforderungen des Weltverkehrs gebieterisch von Baiern geforderte Donaukanal. Die Vortheile einer schiffbaren Verbindung zwischen dem Main und der Donau sind in kommerzieller und staatswirthschaftlicher Rücksicht für Baiern gleich beachtenswerth. Ein Blick bezüglich der Bedeutung dieses Kanals im Westen zeigt, daß die auf dem Rhein bestehende Dampfschifffahrt die Schwierigkeiten der Bergfahrt dieses Flußes bereits siegreich bekämpft und seit lange schon einen Waarenzug aus den Niederländischen Seehäfen rheinaufwärts neu belebt hat, welchen die demnächst zur Ausführung gelangende Eisenbahn zwischen Antwerpen und Köln noch zum vollen Aufschwunge bringen wird. Verbesserungen der Mainschifffahrt durch Korrektionen dieses Flusses und Beseitigung der hemmenden sogenannten Wehrlöcher sind bereits eingeleitet, um die Rhein- und Mainschifffahrt in die engste Verbindung zu setzen. Nicht minder folgenreich tritt dem Blicke nach dem Osten die künftige Bedeutung des Main- und Donaukanals entgegen. Die Thronrede Sr. Majestät des Königs zur Eröffnung der gegenwärtigen Ständeversammlung verkündet die nahe Aussicht auf einen erhöhten Aufschwung der Donauschifffahrt durch den zu hoffenden Abschluß eines Handelsvertrags mit Oesterreich; eine Actiengesellschaft, welche die ersten Notabilitäten des Kaiserstaates unter ihre Mitglieder zählt, steht eben im Begriffe, durch Einführung der Dampfschifffahrt auf diesem Strome sowohl die Bergfahrt zu erleichtern, als die Kommunikation auf der untern Donau mit dem schwarzen Meere zu eröffnen, während zu gleicher Zeit der bereits in Ausführung stehende Karlowitzer Kanal in Ungarn die Donau mit der Save und mit den Seehäfen des Adriatischen Meeres verbinden soll. Diese Unternehmungen werden aber erst durch den Baierschen Donaukanal ihre dem Europäischen Welthandel angehörige, volle Bedeutung erhalten. Eine Baiern in seiner ganzen Längenausdehnung durchschneidende Wasserkommunication allein eröffnet den direkten Waarenzug zwischen den Häfen der Nordsee und des Adriatischen Meeres, und vermindert den von Rotterdam bis Triest gegen 1150 geographische Meilen betragenden Seeweg auf beiläufig 365 Meilen, also auf weniger als ein Drittheil."

Nach dem oben erwähnten Gesetzentwurfe selbst wird der projektirte Kanal seine Richtung von Baierisch Dietfurt an der Altmühl (bis wohin dieser Fluß von der Donau bei Kellheim an schiffbar gemacht wird) in dem Thale der Sulz nach Neumarkt, von da nach Nürnberg und durch das Regnitzthal nach Bamberg nehmen. Die weitern Bestimmungen des Entwurfs gehen dahin: 1) die Erwerbung des in der bezeichneten Linie des Kanals gelegenen und für dessen Anlage erforderlichen öffentlichen und Privateigenthums soll nach den Bestimmungen des Tit. IV. §. 8 der Verfassungsurkunde und nach den Normen der hierauf bezüglichen Verordnung vom 14. August 1815 als eine zur Beförderung des äußern und innern Verkehrs dienende, gemeinnützige öffentliche Anstalt behandelt werden. 2) Zu der Ausführung dieses Unternehmens, dessen Beginnen von der Genehmigung der Staatsregierung abhängt, wird einer zu bildenden Privat-Aktiengesellschaft, welcher die Staatsregierung die Entwürfe zu diesem Kanal zur Annahme vorlegen wird, das Privilegium ertheilt, und zugleich das Staatsministerium der Finanzen ermächtigt, dieser Gesellschaft, sobald dieselbe durch eine angemessene Anzahl von Subscribenten sich gebildet haben wird, mit dem vierten Theile der für die Ausführung ermittelten Actiensumme als Actionair, unter Anwendung der im III. Titel der Verfassungsurkunde Abschnitt 4, §. 6 enthaltenen Befugniß über die Veräußerung und Verwendung des Staatsguts, beizutreten. 3) Den Inhabern der Actien sollen die Kanalanlagen als immerwährendes Eigenthum verbleiben. 4) Für die Erhebung von Kanalgebühren nach einem von der Actien-Gesellschaft festzusetzenden Tarife wird derselben ferner ein Privilegium auf 99 Jahre ertheilt, jedoch unter der Bedingung, daß diese Tarifsätze ein Drittheil der Landfrachten für die gleiche Wegstrecke, nach dem Durchschnittspreise ihres gegenwärtigen Standes, nicht übersteigen. 5) Der Actien-Gesellschaft wird ferner die Zusage ertheilt, daß der Kanal zu keiner Zeit mit einer andern Auflage unter irgend einer Benennung, als mit der auf das Areal desselben nach dem Verhält-

nisse der Bonitätsklasse der anstoßenden Grundstücke an- repartirten Grundsteuer belastet werden soll.

Das Dachauer Moos soll seit 2 Tagen an verschiedenen Stellen in Brand stehen. Die lange anhaltende Trockenheit bringt überhaupt manche traurige Erscheinungen hervor; die Wiesen sind ausgebrannt und drohen großen Futtermangel, die Sommerfrucht ist in ihrem Wachsthume ganz gehemmt und wird kaum mehr zur Reife kommen können, auch der Winter-Roggen hat durch die kalten Nächte in der verflossenen Woche und durch den starken Reif viel gelitten. Die Erhöhung der Getreidepreise sind unvermeidlich.

Frankfurt a. M., vom 2. Juni. — Die Angelegenheit wegen des Militair-Commando's, über welche bisher so viel gesprochen und in öffentlichen Blättern verhandelt wurde, ist nun, wie man aus glaubhafter Quelle versichert, beendigt, und das hiesige Linien-Bataillon soll für den Fall von ausbrechenden Unruhen, mit den hier liegenden Oesterreichischen und Preußischen Truppen vereinigt, unter das Commando des diese Truppen befehligenden Generals gestellt werden. Dem Obersten unseres Bataillons soll bereits gestern die desfallsige Ordre zugegangen seyn. So lange die Ruhe nicht gestört ist, sollen keine Aenderungen in den Verhältnissen der hiesigen Truppen eintreten und nur bei wirklich ausbrechenden Unruhen wird jene völlige Vereinigung stattfinden. In Ansehung der Polizeiverwaltung wird dagegen nicht die mindeste Veränderung eintreten. Der desfallsige Beschluß soll in einer vorgestern abgehaltenen außerordentlichen Rathsversammlung gefaßt worden seyn, und heute ist die gesetzgebende Versammlung berufen gewesen, um, wie man hört, von diesen Verfügungen in Kenntniß gesetzt zu werden. In hiesigen Blättern wird dieser Zusammenberufung ebenfalls erwähnt, der Berathungsgegenstand aber nicht näher bezeichnet, und als Resultat angegeben, daß die Mittheilung des Senats zu den Akten genommen worden sey. — Ueber die Handels-Angelegenheiten vernimmt man, daß das erforderte Gutachten der Handelskammer fertig sey, und daß die Unterhandlungen mit Eifer betrieben werden. Die von öffentlichen Blättern mitgetheilte Nachricht von Unterhandlungen zwischen Nassau und Homburg wegen Vertauschungen einzelner Ländertheile zum Zweck der Gebiets-Abrundung, scheint gegründet; vielleicht könnte Frankfurt hieraus Anlaß nehmen, durch Tausch mit Kurhessen ebenfalls das Gebiet dieser freien Stadt abzurunden, indem man die Dörfer Dortelweil, Nieder-Erlenbach und Niederursel, welche ganz von der Stadt getrennt sind, etwa gegen Bockenheim, Preungesheim ꝛc. austauschte, wodurch denn das ganze Gebiet Frankfurts, ohne Unterbrechung durch fremde Gebiete, zusammenhängend würde. Möge der Zollverein auch diese wohlthätige Einrichtung zur Folge haben! (Nürnb. C.)

Vorgestern wurden zwei Arrestanten unter militairischer Eskorte eingebracht. Man will wissen, es seyen zwei zu Hanau in Haft genommene Polen. (Allg. Z.)

Die polizeilichen Vorschriften hinsichtlich der Fremden die zu ihrem Aufenthalte in der Stadt einer Erlaubnißkarte bedürfen, scheinen neuerdings wieder geschärft worden zu seyn. Es scheinen diese Karten, selbst wenn sie nur auf 8 oder 14 Tage lauten, nur unter der Bedingung ausgegeben zu werden, daß ein hiesiger Einwohner sich für den Fremden amtlich verbürgt.

Von zwei Büchsenschützen, die unter Bedeckung zweier anderer Soldaten gestern aus dem Verhöre in der Kaserne nach ihrem Gefängnisse auf der Hauptwache zurückgeführt wurden, entsprang der Eine am Eingange einer Seitenstraße. Der ihn verfolgende Soldat wollte eben sein Gewehr auf den Fliehenden abfeuern, als ein in der Nähe befindlicher Bürger seinen Arm aufhielt, indem er ihn auf die Gefahr aufmerksam machte, die andere des Weges wandelnde Personen liefen. Der Soldat war verständig genug, sich überzeugen zu lassen; auch gelang es ihm, des Flüchtlings, der im Laufen zu Boden fiel, wieder habhaft zu werden. — Dem Vernehmen nach wird der Hr. Schöff v. Guaita bis zum nächsten Montage von seiner Reise nach Wien hier zurück erwartet.

Frankreich.

Paris, vom 4. Juni. — Unter den Häuptern der legitimistischen Partei, die bei den nächsten Wahlen als Kandidaten auftreten wollen, nennt man den Herzog von Fitz-James, den Grafen von Villèle, den Vicomte von Chateaubriand, den Baron von Genoude und die Herren Laugier-de Chartrouse, Berryer und Ravez.

Der Temps sagt: Aus guter Quelle wissen wir, daß, sobald der Portugiesische Prätendent den Fuß auf fremden Boden gesetzt haben und die Unterwerfung des Landes gänzlich vollendet seyn wird, der Regent das Decret über die Zusammenberufung der Cortes, so wie ein Decret in Betreff einer allgemeinen Amnestie verkündigen wird. Sind die Kammern versammelt, so werden die Frage in Betreff der Regentschaft und jene in Bezug auf die Vermählung der Königin ihnen, nach den Bestimmungen der Charte übertragen werden, und der Patriotismus der Repräsentanten der Nation wird über die eine und die andere für die größte Wohlfahrt des Landes entscheiden. Man hofft, daß alsdann Dom Pedro die Belohnung für seine reellen Dienste in der Bestätigung eines Titels empfangen werde, der bis jetzt nur eine durch die Umstände allein autorisirte Dictatur war. Man hofft ebenfalls, daß der Prinz, den die Wahl der Königin und die legislative Sanction an die Schicksale des Thrones knüpfen werden, von den liberalen Grundsätzen durchdrungen sey werde, die geeignet sind, in ihm eine Stütze mehr dem neuen Regierungs-System zu geben, womit die uneigennützige Ergebenheit Dom Pedro's Portugal dotirt haben wird.

Gestern verbreitete man an der Börse das Gerücht, daß Herr von Rayneval auf der Straße von Madrid nach Aranjuez an dem Tage, wo die Gemahlin des General Torrijos in Madrid ankam, von dem Volke insultirt, daß sein Wagen zerbrochen worden sey und daß

sogar Leibgarden der Königin an diesem Excesse Theil genommen hätten.

Das auf der Rhede von Toulon befindliche Nord-Amerikanische Geschwader wird am 5ten diesen Hafen verlassen und sich nach der Levante begeben.

In Paris hat sich eine Gesellschaft zur Kolonisirung von Algier gebildet, die mehrere Pairs, Deputirte, höhere Militairs und Civil-Beamte zu ihren Mitgliedern zählt. Auch der Herzog von Orleans hat für 20 Actien, eine jede zu 1000 Fr., unterzeichnet und will die Einkünfte derselben zu irgend einer gemeinnützigen Anstalt in Algier verwenden.

Der Moniteur Algérien vom 24sten v. M. enthält einen Tagesbefehl des Generals Voirol, in welchem er der Armee einen am 29sten April durch die Garnison von Bugia über die Kabylen errungenen Vortheil anzeigt. Der Beduinenstamm Zoares unterstützte bei dieser Gelegenheit die Unsrigen. — Ein Schreiben aus Algier meldet, daß die Ruhe durch den Vertrag mit Abdel Kader keinesweges hergestellt worden sey; vielmehr hätte erst ganz kürzlich der Stamm Hadjutis einen Einfall gemacht, den man nicht ohne Verlust und mit nur schwankendem Beistand der neuen Arabischen Alliirten zurückgewiesen habe.

Das letzte Werk des Abbé v. Lamennais: „Worte eines Gläubigen," hat in Rom einen sehr unangenehmen Eindruck gemacht, und man erfährt jetzt, daß der Pater Rosaven, ein Jesuit, vom Papste beauftragt worden ist, diese Schrift zu widerlegen. Er soll sogar, heißt es, aus den anderen Werken des Herrn v. Lamennais alle gefährliche Sätze herausziehen und bekämpfen.

Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß sich mehrere Cholerafälle in Paris gezeigt hätten; einige Personen nannten schon einen Advokaten, der plötzlich mit allen Anzeichen dieser furchtbaren Krankheit gestorben seyn sollte. Das Journal des Débats glaubt, die Bewohner der Hauptstadt auf das Bestimmteste beruhigen zu können, indem es versichert, daß noch kein Krankheitsfall stattgefunden, der die Zeichen derjenigen Cholera an sich trage, welche im Jahre 1832 herrschte.

Zufolge den Planen zur Verschönerung von Paris müßten Häuser, welche 159,814 Quadrat-Toisen Bodens bedecken, niedergerissen werden. Der Durchschnittspreis für Baustellen in den letzten 10 Jahren beträgt 2300 Fr. die Toise, und da die zu diesem Zwecke angesetzten Ausgaben für das Jahr nur 1,200,000 Fr. betragen, so würde es nach diesem Maaßstabe 300 Jahre bedürfen, um das Unternehmen auszuführen. — Ueber 400 Arbeiter sind gegenwärtig im botanischen Garten mit der Erbauung der großen Gallerie für die mineralogischen Gegenstände und der verschiedenen Conservatorien beschäftigt.

In einem Schreiben aus Paris vom 2. Juni heißt es: „Die bevorstehenden Wahlen regen die Thätigkeit aller Parteien auf, und jede thut ihr Möglichstes, um sich zu verstärken. Das Bündniß zwischen Republikanern und Legitimisten, so unnatürlich es ist, und so wenig man es glauben sollte, ist vor der Hand, da es einen gemeinschaftlichen Zweck gilt, in höchster Blüthe. Die legitimistischen Blätter schmeicheln den Republikanern auf alle Art, und wo sie ihnen nicht gerade beistimmen können, widersprechen sie ihnen doch mit der größten Rücksicht. Am meisten hat zu dieser momentanen großen Freundschaft das Lamennais'sche Werk beigetragen, welches beide Parteien für sich zu gebrauchen suchen; jede ließ sich das heraus, was für sie paßt. Am meisten ist dieses Bündniß in den südlichen Departements ins Leben getreten und dürfte auch da den meisten Fortgang haben. In den nördlichen Departements dagegen, und ganz besonders in Paris, dürfte es fast gar keine Wirkung haben; das juste milieu hat daselbst den größten und wichtigsten Theil der Bevölkerung zu Anhängern, und kann auf die meisten, daselbst gewählten Deputirten zählen. — Dennoch kann die Allianz zwischen jenen beiden Parteien gar nicht gleichgültig für die Regierung seyn; denn wenn jene Parteien auch nicht augenblicklich reussiren, so kann man eine Regierung doch keineswegs für fest begründet halten, wenn sich gegen das Princip, auf welches sie gegründet ist, ein jedenfalls bedeutender Theil der Bevölkerung nicht blos ausspricht, sondern auf seinen Sturz mit erlaubten und unerlaubten Mitteln hinarbeitet. — In einigen Deutschen Blättern wird von einem bevorstehenden allgemeinen Europäischen Congresse gesprochen; hier weiß man jedoch gar nichts davon, nicht einmal ein Gerücht davon ist uns zu Ohren gekommen, da jedem, der nur einigermaßen mit den zwischen den verschiedenen Mächten stattfindenden Verhältnissen bekannt ist, die Unwahrscheinlichkeit einer solchen Zusammenkunft einleuchten muß."

England.

Parlaments-Verhandlungen. Unterhaus. Sitzung vom 3. Juni. Herr Buckingham beantragte die Ernennung eines besonderen Ausschusses, um die Ursachen und Folgen des Lasters der Trunkenheit unter den arbeitenden Klassen in Großbritannien zu ermitteln und zu untersuchen, was die Gesetzgebung zu thun vermöge, um das weitere Umsichgreifen eines so großen Uebels zu verhindern. Der Redner brachte zur Begründung seines Antrages mehrere statistische Nachweise bei; so sagte er unter Anderem, daß in einem Krankenhause zu Hanwell in Middlesex unter 80 Todesfällen 72 durch Lungen- und Gehirnentzündungen, die eine Folge des übermäßigen Genusses hitziger Getränke waren, verursacht worden seyen. Dann führte er an, daß ein Branntweinladen in der Hauptstadt in einem Tage von 2880 Männern, 1855 Weibern und 289 Kindern besucht worden; eben so, sagte er, sey es an anderen Tagen, und am ärgsten des Sonntags; die 14 bedeutendsten Branntweinläden in London seyen in einer Woche zusammen von 269,438 Männern, 108,593 Weibern und 142,453 Kindern besucht worden. Hierauf zeigte der Redner, wie sehr sich die Zahl der Brannt-

weinhäuser in den Hauptstädten der drei Königreiche vermehrt habe; in Edinburg kommt auf 15 Familien immer ein solcher Laden; in Ulster kommen immer 30 Branntweinläden auf einen Bäckerladen; in Leeds wird jährlich für 370 632 Pfd. Branntwein abgesetzt. Der Verlust an Arbeit, den der Genuß hitziger Getränke verursache, schätzte der Redner auf jährlich 15 Millionen Pfd. Er klagte darüber, daß die Regierung diesen Genuß zu einem Gegenstand der öffentlichen Einkünfte mache, weil dadurch der Schleichhandel befördert und der Branntwein wohlfeiler gemacht werde. Als Zweck seines Vorschlages bezeichnete er die Erhaltung der allgemeinen Gesundheit, wie es ja auch den Schlächtern verboten sey, ungesundes Fleisch zu verkaufen. Auch machte er bemerklich, daß die Regierung schon einmal eine ärztliche Commission in dieser Hinsicht ernannt und daß diese das Gutachten abgegeben habe, daß der Genuß des Branntweins den Truppen jedenfalls schädlich sey. In Amerika, sagte er, seyen diejenigen Schiffe die geachtetsten, auf denen der Gebrauch des Branntweins ganz abgeschafft sey, und dasselbe Gefühl habe sich auch auf England ausgedehnt, denn als die Gebr. Baring und Comp. neulich ein Schiff vom Stapel gelassen hätten, das in dem Handel nach China beschäftigt werden solle, sey die Versicherung desselben zu 5, statt zu 6 pCt. bewerkstelligt worden, bloß weil keine geistige Getränke an Bord dieses Schiffes zugelassen werden sollten. Der Redner gab nun einige Maßregeln an die Hand, die er zur Verhütung der Trunkenheit angewendet wissen wollte. Die Meister, meinte er, sollten angehalten werden, ihren Gesellen und Lehrlingen den Arbeitslohn nie an Orten auszuzahlen, wo berauschende Getränke verkauft würden, und nicht am Sonntag Abend, sondern am Sonntag und Freitag Morgen; es sollte die Errichtung keines neuen Branntweinladens erlaubt und keine alte Schankgerechtigkeit erneuert werden, wenn nicht eine gewisse Anzahl von Hausbesitzern die Forderung als nothwendig bescheinigten; die Branntweinläden sollten den ganzen Sonntag über geschlossen und an andern Tagen nicht länger als die Bierhäuser geöffnet bleiben; man solle Bibliotheken und Lesezimmer in den Kirchspielen gründen und öffentliche Vorleser anstellen, denn nichts würde mehr von dem Laster des Trunks abziehen, als die Verbreitung von Bildung unter dem Volke; endlich solle man die Zölle von Thee, Französischen Weinen und Malz herabsetzen. Lord Althorp widersetzte sich der Motion, weil er nicht glaubte, daß die Ernennung eines Ausschusses in dieser Sache etwas nützen würde; was die von dem vorigen Redner vorgeschlagenen Mittel gegen die Trunkenheit anbetreffe, meinte der Minister, so möchten dieselben sich auch als sehr unpraktisch erweisen; obwohl er nicht zweifle, daß sich manches Mitglied dieser Versammlung sehr bereit dazu finden würde, öffentliche Vorlesungen gegen dieses Laster zu halten; besonders sehe er nicht ein, was es helfen sollte, wenn das Arbeitslohn des Sonntags Morgens statt Abends ausgezahlt werde, da dann die Trinklustigen gar noch den vollen Tag zur Befriedigung ihres Gelüstes haben würden. Herr Cobbett bemerkte, daß er selbst eine Rede über die Trunkenheit geschrieben habe, und fragte, ob es nicht gut seyn würde, wenn der edle Lord ein paar Millionen Exemplare davon auf öffentliche Kosten im Lande verbreiten ließe. Schließlich wurde, ungeachtet der Opposition des Lord Althorp, der Antrag des Herrn Buckingham mit 64 gegen 47 Stimmen genehmigt. Sodann kam eine Motion des Herrn Roebuck an die Reihe, welcher Lord Althorp mit einigen Ausstellungen hinsichtlich der Form beipflichtete, und die denn auch, nur in etwas anderer Gestalt, angenommen wurde; sie hatte nämlich die Ernennung eines besondern Ausschusses zum Zweck, um die Mittel zur Begründung eines systematischen Volksunterrichts zu untersuchen; diese letzteren Worte wurden dahin verändert, daß der Zustand des Volksunterrichts in England und Wales, die Verwendung und der Nutzen der in der letzten Parlaments-Session zur Errichtung von Schulhäusern bewilligten Gelder untersucht und in Erwägung gezogen werden solle, ob es zweckmäßig sey, ferner noch Gelder zu Gunsten des Unterrichts zu bewilligen. Hierauf erhob sich Lord D. Stuart und trug darauf an, daß das Haus sich in einen Ausschuß verwandeln solle, um zu erwägen, ob es nicht angemessen sey, Se. Majestät in einer Adresse zu ersuchen, daß Höchstdieselben den in England befindlichen Polnischen Flüchtlingen eine Geldunterstützung zukommen lassen möchten, mit dem Hinzufügen, daß das Haus jedenfalls dafür aufkommen werde. Lord Althorp sagte, er wolle sich dem Antrage nicht widersetzen, unter der Bedingung, daß man die Bewilligung einer solchen Unterstützung nur auf diejenigen Polen beschränke, die sich in diesem Augenblick in England befänden. Die Motion wurde insofern genehmigt, und es soll morgen im Ausschusse darüber berathen werden. Gegen den Schluß der Sitzung wurde noch auf den Antrag des Herrn C. Grant ein besonderer Ausschuß ernannt, um zu prüfen, auf welche Weise sich die Dampfschifffahrt zwischen England und Ostindien am besten befördern lassen möchte.

Türkei.

Die Times enthält folgendes Schreiben aus Konstantinopel vom 29. April: „Die zur Blokade von Samos bestimmte Abtheilung der Türkischen Flotte besteht aus einer Fregatte, zwei Korvetten, drei Briggs und fünf Kuttern, und steht unter den Befehlen des Vice-Admirals Hassan Bey, eines Mannes, der mit überlegener Bildung die Milde des Charakters und die andern Eigenschaften vereinigt, die zur befriedigenden Ausführung der seiner Leitung anvertrauten kitzlichen Sendung erforderlich sind. Ueberzeugt, daß Unkenntniß des Wesens der vom Sultan den Samiern bewilligten Zugeständnisse der hauptsächlichste, wo nicht der einzige Beweggrund zu ihrer Verweigerung der Anerkennung seines Ansehens sey, hat die Pforte, nachdem sie Hassan

Bey an die Spitze eines Geschwaders gestellt hat, dessen Schwäche an und für sich die Nichtfeindseligkeit ihrer Absichten beweist, ihn angewiesen, bei seiner Ankunft alles Mögliche anzuwenden, um mit den Inselbewohnern einen freien Verkehr zu eröffnen, und so sie darüber aufzuklären, wie ganz und gar ihnen die Wahrheit von ihren angeblichen Freunden vorenthalten worden sey. Die Wahrheit brauche im gegenwärtigen Falle, um zu siegen, nur offenkundig zu wirken. Alle von Vorurtheil, Parteigeist und selbstsüchtigen Intriguen aufgeworfenen Hindernisse müssen, nach der Ansicht der Majorität im Divan, vor der Macht derselben unvermeidlich zusammen sinken. Die Anwendung materieller Kraft wird demnach vom Divan als überflüssig betrachtet; der einzige Vortheil, den sie von der Gegenwart ihrer Schiffe auf der Höhe von Samos erwarten, ist der, das Volk zu ermuntern und es in Stand zu setzen seine Gesinnungen frei auszusprechen. In den dem Admiral eingehändigten Verhaltungs-Vorschriften ist die Ergreifung von Zwangsmaßregeln streng untersagt; die Insel soll blokirt gehalten werden, bis die mit der Zeit reifende Ueberlegung ihre verblendeten Bewohner in den Stand setzt, die Vortheile des Aktes administrativer Organisation, dessen Ueberbringer er ist, einzusehen und die Gesinnungen, welche seine Grundzüge diktirten, gerecht zu würdigen. Die Grundlagen dieses Aktes, den der Sultan am 4 November 1832 den Samiern zu verleihen beschloß, bilden ein sehr gutes Municipal-System. Sie bestehen in Folgendem: Die Central-Autorität der Insel wird einem Gemeinderathe von Aeltesten übertragen, die nach bestehender Landessitte gewählt werden. Die allgemeine Verwaltung wird in seine Hände gelegt, und er besitzt das Recht freier Entscheidung über Fragen, welche Handel, Ackerbau und Religion betreffen. Ein aus ihren Glaubensverwandten gewählter und vom Sultan ernannter Vorsteher führt in diesem Rathe den Vorsitz. Ihm ist die Verwaltung der hohen Polizei anvertraut, so wie die Ausfertigung der Pässe und Papiere für Fahrzeuge, wofür er eine seinen Gehalt bildende Vergütung erhält. Er besitzt überdies das Veto in allen Entscheiden des Gemeinderathes über auswärtige Verhältnisse. Die Insel Samos ist von aller Militair-Besatzung frei. Alle ihre Abgaben bestehen nur in einem jährlichen Tribut von 400,000 Türkischen Piastern. Die Erfüllung dieser Bedingungen ist von den drei Höfen verbürgt.

Griechenland.

r Nauplia, vom 6. April. — In dem Innern unseres Landes ist jetzt Ruhe, weniger an der südlichen und nördlichen Grenze. Im Süden haben die Mainoten die Waffen noch nicht niedergelegt, und führen ihr altes Leben fort, d. h. die Capitaine haben noch ihre befestigten und zum Theil mit Kanonen bewaffneten Wohnungen besetzt, und bekriegen sich von Zeit zu Zeit. Um dort Ruhe zu schaffen, hat die Regentschaft in der letzten Zeit mehrere Anstalten getroffen. Der Capitain Zanelaky, der mächtigste im östlichen Sparta, welcher der Regierung verdächtig geworden war, ist nach Nauplia beschieden worden und auch hier angekommen. Man begehrt von den Capitainen, daß sie ihre Thürme abbrechen oder doch entwaffnen. Schlau wie sie sind, erklären die Einzelnen, daß sie es thun wollen, wenn die andern es auch thäten, weil sie im entgegengesetzten Falle bei Abwesenheit alles Schutzes von der Regierung den Waffen und Anfällen der Gegner ausgesetzt seyn würden. Diese Betheuerungen mögen nicht sehr aufrichtig seyn; daher hat die Königl. Regentschaft beschlossen, das unter Major v. Winter angekommene Bataillon zu Schiffe dahin bringen zu lassen, um zur Demolirung der befestigten Wohnungen und Burgen zu schreiten, und die Entwaffnung des Landes durchzusetzen, welches, wie bekannt, allen Angriffen der Türken und des Ibrahim Pascha siegreich widerstanden hat. Nach Kalamata sind drei Compagnieen und eine Batterie aufgebrochen, um die Bewegung zu unterstützen. An der nördlichen Grenze hat sich die Unruhe während der letzten Zeit vermehrt. Der Pascha von Janina, welcher sich jetzt in Larissa aufhält, wirbt viele irregulaire Milizen, und hat auch Zulauf von den ausgewanderten Palikaren; selbst vom Olymp sollen 8 Capitaine zu ihm gestoßen seyn. Um die Leute anzulocken, läßt er sie nach Willkür wirthschaften, und das Land leidet von ihren Plünderungen. Was er beabsichtigt, weiß man nicht. Er sagt, es sey gegen den Pascha von Skodra abgesehen; doch schreiben die Griechischen Eparchen von der Grenze, daß er gegen uns Schlimmes im Sinne habe, und sind in Sorgen; das mag allerdings der Fall seyn, daß die Palikaren bei ihnen verwegentliche Reden führen, und den Türken sind wir ohnehin ein Dorn im Auge; indeß ist hier Furcht wohl ungegründet, oder doch wenigstens übertrieben. Gleichwohl scheint die Sache nicht zu übersehen, und wird auch von der Regierung nicht vernachlässigt. Da wir keine irregulairen Milizen mehr haben, die bei mehreren Gelegenheiten mit großen Heerhaufen der Türken und Albanesen fertig wurden, und ihnen überlegen waren, hat man einen Theil der aus ihnen gebildeten Gendarmen an die Grenze beordert. Die in Missolunghi gelandeten Truppen werden eben dorthin geschickt, die Errichtung von Blockhäusern wird beschleunigt, und die Festungen Karababa und Chalkis werden in Stand gesetzt. Auch wird unser Hafen wieder von Englischen und Französischen Kriegsschiffen lebendig. Noch andere sind angesagt. Von der Russischen Marine kreuzen nur zwei Briggs in diesen Gewässern, die sich manchmal hier zeigen, dann nach Smyrna gehen, um von dort ihre Depeschen zu Lande nach Konstantinopel zu schicken. Wir haben schon volle Sommerhitze und das Getreide ist zur Aerndte reif.

Miscellen.

Am 9. Juni Nachmittags um 5 Uhr zog ein großes Gewitter über die Ortschaften Grenze und Seebnitz, Lübener Kreises. Es fielen große Schloßen, welche

Alles auf dem Felde niederschlugen. Der heftige Orkan riß mehrere starke Bäume um, so wie auch eine Scheuer. Zwei Ochsen wurden erschlagen.

In Giersdorf, Frankensteiner Kreises, brach im dortigen Forst ein Feuer aus, welches durch Nachlässigkeit der Holzschläger entstand, indem sie ein Kochfeuer angelegt hatten, welches bei dem heftigen Sturm ohne Rettung um sich griff. Außer dem aufgestellten Holz sind gegen 8 Morgen Wald abgebrannt.

Vor einiger Zeit wurden in Paris einige autographe Briefe verkauft, nämlich von Montaigne (700 Fr.), von Lafontaine (400), von Corneille, von Fräulein Scudery u. s. w. Der gelehrte Beuchort erklärt alle diese Briefe für falsch, und beweist es auch. Doch ist der neulich aufgefundene Brief von Voltaire echt, wiewohl die Journale den echten Text nicht mitgetheilt haben. Das Factum aber, daß er darin bittet, die Hälfte seiner Pension dem darbenden Laharpe auszuzahlen, ist richtig gewesen. Die oben erwähnten unechten Briefe hat der Buchhändler, der sie verkaufte, zurücknehmen, und die dafür gezahlten ansehnlichen Summen erstatten müssen.

Es giebt vielleicht keinen Ort im Brittischen Reiche, wo das Theetrinken im größern Umfange in Schwung ist als zu Greenwich. Man zählt dort über 50 Häuser wo um diese Jahreszeit die Besucher dieses Sommerlustorts der Londonner mit Thee bedient werden. Doch ist dies nichts gegen das Theetrinken, welches das ganze Jahr hindurch im dortigen Marine-Hospital statt findet. Täglich um 6 Uhr läutet eine Glocke die 2000 Pensionairs dieses Instituts zum Thee zusammen. Jeder Pensionair erhält einen Schoppen mit Zucker und Milch versehenen Thee, welcher in Kesseln zubereitet ist, die alle Theekessel der Welt zu Schanden machen.

Ein Franzose, Namens Boutard, der in London als Diamantendieb verhaftet ist, hat eine Bittschrift an das Gericht erlassen, worin er darum einkommt, gehangen zu werden, weil er sich schuldig fühle, seine Ehre verloren sey, und er so nicht leben könne. Das Gericht hat geantwortet, die Gesetze bestimmten nichts über so seltsame Bittschriften, und man müsse ihm daher sein Gesuch vorläufig abschlagen.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh um 5 Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau, Wilhelmine geb. Richter, von einem gesunden Knaben beehrt sich ganz ergebenst anzuzeigen der Pastor Anderson.

Lossen, Briegschen Kreises, den 10. Juni 1834.

Todes-Anzeigen.

Den 5. Juni 1834 früh um halb 3 Uhr entschlief nach vielen Leiden, sanft und Gott ergeben, zu einem bessern Leben die Exconventualin des aufgelösten Stifts zu Trebnitz, Sophia v. Larisch, in einem Alter von 68 Jahren und 3 Monaten, an gänzlicher Entkräftung und hinzugetretenem Nervenschlag. Sanft ruhe ihre Asche! Indem ihr Andenken im Herzen ihrer tiefgebeugten Mitschwestern und aller Redlichen fortleben wird, mache ich diesen traurigen Verlust ihren entfernten Verwandten und Freunden hierdurch bekannt.

Trebnitz den 5. Juni 1834.

Ernestine v. Sydow,
im Namen sämmtlicher Mitschwestern.

Den 10ten d. M. Abends $7\frac{3}{4}$ Uhr entschlief meine innig geliebte Frau, Josephine geb. Ohnesorg, in Folge der Entbindung, zu einem bessern Leben. Mit den Empfindungen des größten Schmerzes zeige ich dies Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an. Neisse den 11. Juni 1834.

C. v. Adlersfeldt, Bürgermeister.

Mit zerrissenem Herzen zeige ich unter der Bitte um stille Theilnahme meinen fernen Verwandten und Freunden den am Nervenschlage in Folge früherer großer Gichtleiden am 10ten d. erfolgten Tod meines geliebten Gatten, des Kaufmanns Herrn Ernst Mattern, im noch nicht vollendeten 41sten Jahre, an. Wer ihn kannte wird meinen und meiner drei Kinder unersetzlichen Verlust fühlen. Landeshut den 12. Juni 1834.

Louise Mattern, geb. v. Falckenstein.

Das heut an Entkräftung nach schweren Leiden erfolgte Ableben des Senators und Kaufmanns Ludewig Winter, in einem Alter von 67 Jahren, zeigen allen Verwandten und Freunden ergebenst an

die betrübten Hinterbliebenen.

Reichenstein den 11. Juni 1834.

H. 17. VI. 6. R. u. T. ☐ I.

Theater-Anzeige.

Sonnabend den 14ten: Der Kaufmann von Venedig. Trauerspiel in 5 Akten nach Shakespeare von A. W. Schlegel. Herr Rott, vom Königl. Hoftheater zu Berlin, Shylok, als dritte Gastrolle.

Sonntag den 15ten: unbestimmt.

Montag den 16ten: Wallensteins Tod. Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Wallenstein, Herr Rott, als vierte Gastrolle.

Beilage zu No. 137 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 14. Juni 1834.

Einladung.

Zur Theilnahme an der kurzen Prüfung, welche mit den kleinen Zöglingen der zweiten Kleinkinderschule nächsten Montag um 3 Uhr in der Kirche zu St. Barbara gehalten werden soll, ladet die Gönner und Wohlthäter unserer Kleinkinderschule hierdurch ergebenst ein:

Der Verein für die Kleinkinderschulen.
Gerhard, als Vorstand.

Oeffentlichen Dank

meinen Gönnern zu Namslau und Böhmwitz für die gütige Theilnahme und Unterstützung während meines obgewalteten mißlichen Geschicks und versichere, daß ich mir es gewiß angelegen lassen seyn werde, deren Gunst zu erhalten. Herr A. E. L. wird ersucht mir seine werthe Bekanntschaft zu Theil werden zu lassen.

Böhmwitz bei Namslau den 12ten Juni 1834.
J. W. Löber, Kattunfabrikant.

Subhastations-Patent.

Das auf dem kleinen Anger Nro. 39. des Hypothekenbuches, neue No. 26. belegene Haus nebst Bäudel-Gerechtigkeit, dem Martin Zimmermann gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialienwerthe 2410 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 3201 Rthlr. 10 Sgr., und nach dem Durchschnittswerthe 2806 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 20sten Juni c., am 22sten August und der letzte am 24sten October Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Muzel im Partheien-Zimmer No 1. des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 3ten März 1834.
Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Edictal-Citation.

Von dem Königlichen Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist in dem über den, auf einen Betrag von 4419 Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf. ermittelte und mit einer Schulden-Summe von 4004 Rthlr. 6 Sgr. belasteten Nachlaß des am 18ten Januar 1830 verstorbenen Hufschmidt Johann Friedrich Hofmeister am 12ten April 1834 eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozeße ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 30sten August a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Fritzau angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtige, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissions-Rath Pfendsack, Justiz-Rath Merkel und Justiz-Commissarius Schulze vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau den 12ten April 1834.
Königl. Preuß. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Patent.

Das auf der Tscheppine Nro. 6. des Hypotheken-Buchs belegene Grundstück dem Erbsaß Christian Preuler gehörig, soll im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialienwerthe 734 Rthlr. Der Bietungs-Termin stehet am 14ten August c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Grünig im Partheien-Zimmer No. 1. des Königlichen Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Breslau den 25sten April 1834.
Das Königliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Land-Gericht zu Breslau wird hiermit bekannt gemacht: daß der vormalige Domainen-Gutspächter Benjamin Reinhold Schubert bei Verlegung seines Wohnsitzes nach Radwanitz, Breslauer Kreises, wo die eheliche Gütergemeinschaft gilt, darauf angetragen hat, öffentlich bekannt zu machen, daß er mit seiner Frau Christiane Wilhelmine geb. Scheiber bei Einschreitung der Ehe die Gütergemeinschaft ausgeschlossen habe; daß derselbe den Contract selbst als angeblich verbrannt und auch sonst nicht beschaffen zu können erklärt, aber nachgewiesen hat, daß die Ausschließung dieser Gütergemeinschaft bereits früher von andern Gerichten öffentlich bekannt gemacht worden, weshalb die öffentliche Bekanntmachung seinem Antrage gemäß hiermit, wie des Näheren erwähnt ist, erfolgt.

Breslau den 31sten Mai 1834.
Königliches Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Die Erbscholz Franz Brosigschen Grundstücke von Olbersdorff hiesigen Kreises, nämlich:

1) die Lehnscholtisey No. 136 zu Olbersdorff nebst Regalien, taxirt auf	12,540 Rtlr.	19 Sgr.	2 Pf.
2) die sogenannte halbe Hube nebst Kretscham und Schäferhaus No. 93, taxirt auf	2,492 —	15 —	: —
3) die sogenannten Zustücke, welche im Hypothekenbuche No. 94, 95, 96, 97, 98, 99 und 100 verzeichnet sind und der halben Hube No. 93 einverleibt worden, taxirt auf	1,748 —	22 —	6 —
4) die Wiese No. 73 u. Protzaner-Jurisdiction, taxirt auf	776 —	20 —	: —
und 5) das 1¼hubige, sogenannte Kirmisgut No. 28 zu Olbersdorff, taxirt auf	3,555 —	20 —	10 —
Summa	21,114 Rtlr.	7 Sgr.	6 Pf.

sollen im Wege der Execution an den Bestbietenden öffentlich verkauft werden, und es steht dazu der einzige Bietungs-Termin auf den 15ten December 1834 in unserem Partheien-Zimmer des Nachmittags um 3 Uhr an.

Sowohl die aufgenommenen gerichtlichen Taxen, als die neuesten Hypotheken-Scheine der ausgebotenen Realitäten können täglich während den Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden, wogegen die Kaufsbedingungen erst im Licitations-Termine festgestellt werden sollen.

Wir laden daher sowohl Kauflustige als sonstige Interessenten zu diesem Termine ein.

Frankenstein den 12ten Mai 1834.

Königliches Land- und Stadt-Gericht. Nessel.

Proclama.

Das unterzeichnete Königl. Stadtgericht bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der hiesige Müllermeister Siegesmund Barus und dessen Ehegattin Johanne Barus, geborne Fuchs, die zwischen ihnen bestandene Gütergemeinschaft durch den gerichtlichen Vertrag vom 1sten (ersten) Mai 1834 aufgehoben haben. Urkundlich unter dem Siegel des Königl. Preuß. Stadtgerichts und der geordneten Unterschrift ausgefertiget. Oppeln den 2. Mai 1834.

Königl. Preuß. Stadtgericht zu Oppeln.

Avertissement.

Von dem unterzeichneten Land- und Stadtgerichte wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Stellenbesitzer Gottlieb Thiel zu Groß-Piastenthal durch das am 27. Mai d. J. publicirte Urtel für einen Verschwender erklärt worden ist.

Brieg den 6. Juni 1834.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Nachdem die Wittwe Hübner auf Todeserklärung ihres abwesenden Bruders des Oeconom Jakob Nürnberger, welcher sich vor 38 Jahren von Sembowitz bei Guttentag in Oberschlesien entfernt, angetragen, so wird derselbe oder dessen etwanige unbekannten Erben hiermit vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten und spätestens den 30. December c. Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichtsamte hierselbst zu melden, ihre Anträge zu machen und die Verfügung darauf zu gewärtigen. Sollte sich weder der Oeconom Jakob Nürnberger noch jemand von seinen etwanigen unbekannten Erben melden so wird der Jakob Nürnberger für todt erklärt und sein Vermögen an seine hiesigen Erben ausgeantwortet werden.

Haynau den 16. März 1834.

Das Fürstl. Reuß-Giersdorfer Gerichtsamt.

Edictal-Citation.

Der Hans Mazube aus Tarnast, welcher als Soldat im siebenjährigen Kriege ausmarschirt ist, und keine Nachricht von sich gegeben hat, wird wie seine unbekannten Erben und Erbnehmer auf den Antrag seiner Verwandten hierdurch vorgeladen, sich vor, oder in dem Termine den 20sten December d. J. Vormittags um 10 Uhr in der Gerichts-Kanzlei persönlich oder schriftlich zu melden, und weitere Anweisung zu gewärten, bei seinem Ausbleiben wird derselbe für todt erklärt und sein Vermögen seinen Verwandten ausgefolgt werden. Trebnitz den 11ten Februar 1834.

Das Gerichts-Amt für Tarnast.

Auctions-Anzeige.

Bei Gelegenheit der am 16ten d. M. im Auctions-Gelasse Nro. 15. Mäntlerstraße anstehenden Bücher-Auction, werden Vormittags um 11 Uhr 2 Manuscripte, Karten von Schlesien, mit vorkommen.

Breslau den 4ten Juni 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auctions-Anzeige.

Mit dem Verkauf der zum Nachlaß des verstorbenen Geheimen Legationsraths, Grafen v. Kalkreuth auf Siegersdorff bei Freystadt gehörigen Büchern und Landkarten wird den 16ten und 17ten d. M. Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr im stadtgerichtlichen Auctionsgelasse, Mäntlerstraße No. 15, fortgefahren werden.

Breslau den 13. Juni 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.

Einiges zum Nachlass des Zeichenlehrer Kalter gehöriges Hausgeräthe, Oelgemälde, besonders aber Kupferstiche und Handzeichnungen so sich für den Zeichenunterricht eignen, werden den 16ten d. M. Vormittags von 9 Uhr an Albrechts-Strasse in Stadt Rom No. 17. versteigert.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Meubelversteigerung.

Wegen Ortsveränderung, werden Dienstag den 17ten d. Mts. Ohlauer-Thor, Kloster-Strasse No. 83., mehrere in gutem Zustande sich befindende Meubeln, durch mich versteigert. Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Apotheken - Verkauf
in Schlesien, der Mark Brandenburg, der Lausitz, am Rhein und im Grossherzogthum Posen.

Eine Apotheke à 4000 Rthlr., drei à 7000 Rthlr., eine à 8000 Rthlr., eine à 10,000 Rthlr., eine à 12,000 Rthlr., drei à 14,000 Rthlr., eine à 18,000 Rthlr., drei à 20,000 Rthlr., eine à 25,000 Rthlr., zwei à 26,000 Rthlr., eine à 27,000 Rthlr., eine à 30,000 Rthlr., eine à 40,000 Rthlr. und eine à 70,000 Rthlr. weiset zum Kauf nach das

Anfrage- und Adress-Bureau
altes Rathhaus.

N. S. Auch werden Apotheker-Gehülfen besorgt und versorgt.

Anfrage- und Adress-Bureau.

Haus - Verkauf.

Auf hiesigem Platze ist ein gut gelegenes Haus, welches sich sowohl für Kaufleute als auch für jeden Professionisten eignet, sehr billig gegen eine mässige Anzahlung sofort zu verkaufen, und würde dem Herrn Käufer dabei eine Rente von wenigstens 400 Rthlr. über das Kaufs-Quantum verbleiben. — Ausserdem sind mehrere Häuser an der Promenade mit Gärten zum billigen Kauf nachzuweisen vom

Anfrage- und Adress-Bureau
(altes Rathhaus) eine Treppe hoch.

Futter-Haafer
wird billigst verkauft
Schweidnitzer-Straße No. 28. von der Zwinger-Seite eine Stiege.

Anfrage.

Wer eine gebrauchte kupferne Brennblase von 5 bis 600 Pr. Quart Inhalt abzulassen hat, beliebe solches anzuzeigen dem Dom. Kl. Kreidel, Wohl. Kreises.

Anzeige.

Patentirte Badeschränke sind zum Kauf und zur Miethe zu haben, Elisabeth-Strasse Nro. 4. im goldenen Kreuze bei

C. L. W. Schneider.

Ankündigung.

Im Verlag der Unterzeichneten erscheint in vier Lieferungen à 7 Bogen, und ist bereits die erste Lieferung ausgegeben:

Der Deutsche in Algier,
oder
zwei Jahre aus meinem Leben.
Von
August Jäger, genannt von Schlumb.
Mit der Ansicht von Algier.
Preis der Lieferung $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Die erste Lieferung enthält:
Ankunft in Straßburg. Engagement zur Fremden-Legion. Reise von Straßburg nach Toul. Beschreibung der Fremden-Legion. Marsch von Toul bis Toulon. Besuch des dortigen Hafens und Arsenals. Einschiffung und Abfahrt. Beschreibung des Schiffslebens, der Seereise. Anblick und erster Eindruck des Landes und der Stadt Algier. Landung daselbst. Aufenthalt im Hospitale. Zurückkehr zum Korps. Aufenthalt in Mustapha Pascha. Beschreibung der Stadt Algier, des Landes, der Bewohner. Gemetzel bei El-Uphia. Beziehung eines Lagers. Sturm und Scheiterung eines Schiffes. Unglückliche Recognoscirung. Execution zweier Deserteure. Leiden durch die drückende Hitze. Ermordung eines Pikets. Beunruhigungen durch die Beduinen.

Dieses Werk giebt eine so klare Schilderung von dem Schicksal, das so manchem jungen Brausekopf in Algier zu Theil wurde, daß es gewiß für Jedermann höchst interessant ist.

Stuttgart, im Mai 1834.

Fr. Brodhag'sche Buchhandlung.
(Ist bei Wilh. Gottl. Korn in Breslau zu finden.)

Carl Julius Weber's Werke,
zum ersten Male gesammelt.

Wir versenden in diesen Tagen die beiden ersten Lieferungen einer wohlfeilen Ausgabe der gesammelten Schriften von Carl Julius Weber, Verfasser der berühmten, nie veraltenden Schilderung Deutschlands und seiner Bewohner:

Deutschland,
oder Briefe eines in Deutschland reisenden Deutschen.

Wir dürfen dieses Unternehmen, welches einen der geistreichsten deutschen Schriftsteller Jedermann zugänglich macht, der gebildeten Welt mit Zuversicht zur freundlichen Aufnahme empfehlen. Anzeigen, welche sich ausführlich darüber aussprechen, sind in allen Buchhandlungen (in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn) zu haben.

Stuttgart, im Mai 1834.

Hallberger'sche Verlagsbuchhandlung.

Anzeige.

Aecht bewährtes

Kräuter-Haaröl

zur

Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum ꝛc. der Haare.

Durch Erfahrungen und nach den besten, bis jetzt noch unbekannten Quellen gefertigt von

C. G. Meyer,

in Freiberg im Königreich Sachsen.

Preis 1 Rthlr. 10 Sgr. pro Flacon.

Dieses aus seltenen Kräutern und besonderen Mitteln zusammengesetzte Oel, das ganz frei von allen Pomaden, Tinkturen und dergl. ist, dient nicht nur allein zur Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare, und widersteht dem Erbleichen, Gräuwerden und Ausfallen derselben, sondern wirkt sogar wohlthätig auf das Haupt selbst, indem es sich durch vereinigte arzneiliche Kräfte zugleich als ein vorzügliches Mittel wider Kopfschmerzen und Schwindel darstellt. Kahle Stellen werden durch den täglichen Gebrauch dieses Oels, wie derselbe in der um jedes Fläschchen umwickelten Gebrauchs-Anweisung näher angegeben ist, in kurzer Zeit mit Haaren bedeckt, und es ist bis jetzt überhaupt noch kein derartiges Mittel, wie das vorliegende erfunden worden. Die Aechtheit dieser Angaben mögen die beigefügten Atteste beglaubigen, als auch das Oel selbst den höchsten Beweis liefern. Jedes Fläschchen ist mit einem Pettschaft C. G. M. versiegelt, auch jede Gebrauchs-Anweisung und jeder Umschlag mit meinem Stempel versehen.

C. G. Meyer.

Atteste.

Nachdem ich längere Zeit hindurch ein starkes Haarausfallen hatte, und zwar so, daß ich leider schon Blößen bekam, und für die Zukunft meine Haare ganz zu verlieren befürchten mußte, alle dagegen dienliche Mittel aber, und namentlich solche, welche zur Beförderung des Wachsthums der Haare u. s. w. bereits im Publikum circuliren, diesem Uebel nicht entgegenstanden, so versuchte ich endlich das von Herrn Meyer in Freiberg angefertigte Kräuteröl, und ich kann dimnach nicht umhin, da es sichtbarlich nach dem vorgeschriebenen Gebrauche desselben wirkte, hierdurch Jedermann eifrigst zu empfehlen und Herrn Kaufmann Meyer meinen Dank dadurch mit an den Tag zu legen.

Oederan im Februar 1834.

Der Rathsförster Skeel.

Daß das vom Herrn Kaufmann Meyer hierselbst gefertigte Kräuteröl von einem meiner Söhne wegen starkem Ausfallen der Haare gebraucht worden, und nicht nur in dieser Hinsicht sich vollkommen bewährt, sondern auch das Haar selbst verschönert hat, kann ich hiermit bescheinigen und gedachtes Oel deshalb aus Erfahrung empfehlen. Freiberg im Monat März 1834.

J. G. Franke, Schichtmeister.

Herr Carl Meyer, Kaufmann in Freiberg verfertigt ein die Erhaltung und das Wachsthum der Haare beförderndes feines Oel. Bei der mir aufgetragenen chemischen Untersuchung dieses Oeles habe ich gefunden, daß dasselbe aus sehr reinen vegetabilischen Substanzen zusammengesetzt ist und durchaus keine auf die Haare oder die Haut nachtheilig einwirkenden Stoffe enthält. Wenn nun bisherige Erfahrungen lehren, daß dergleichen Compositionen, welche aus höchst gereinigten fetten Oelen, und aus den feinsten ätherischen Pflanzentheilen bestehen, dem Haarwuchse sehr zuträglich sind, so kann ich, zumal ich in dem vom Herrn Meyer bereiteten Haaröle noch einen neuen, bis jetzt in anderen ähnlichen Oelen nicht enthaltenen kräftigen ätherischen Bestandtheil gefunden habe, auch dieses Haaröl als von ausgezeichneter Güte bestens empfehlen. Freiberg den 9. April 1834.

Wilhelm August Lampadius,
Königl. Sächs. Bergcommissions-Rath und Professor der Chemie.

Daß das vom Herrn Kaufmann Carl Meyer allhier zur Erhaltung der Haare, und den Wachsthum derselben befördernde, als sehr zuträglich empfohlene Haar- oder Kräuteröl, aus feinen, rein vegetabilischen Ingredienzen besteht, und durchaus etwas nicht enthält, was sowohl auf die Haare oder Haut als nachtheilig einwirkend, sondern vielmehr wegen seiner ganz besonderen, ächten reinen Composition, auch damit verbundenen, schon an sich sehr angenehmen feinen und dabei kräftigen Geruchs, den Haarwuchs als befördernd und zuträglich empfohlen werden kann, habe ich zu bescheinigen nicht anstehen können. Freiberg am 10. April 1834.

Dr. C. G. Hille, Stadt-Physikus.

Von vorstehend empfohlenem Meyerschen Kräuteröl ist mir für Schlesien der Debit übertragen worden, und solches bei mir gegen Erlegung von 1 Rthlr. 10 Sgr. pro Flacon zu haben.

Ferd. Scholtz,
Büttnerstraße No. 6.

Zum Wiederverkauf empfehlen wir den Herren Gastwirthen Coffetiers etc. unser ausgezeichnetes Lager von allen Sorten Havana, Cabannas y Caraval, Woodoille, Königs, Colorados, Maryland, Amaribo, Kentucky Cigarren zu außerordentlich wohlfeilen Preisen

Wilh. Lode & Comp.
in Breslau am Neumarkt No. 17.

Erbforderungen und Hypotheken können jederzeit gegen baares Geld bei uns umgesetzt werden.

Anfrage- und Adress-Bureau
(altes Rathhaus eine Treppe hoch.)

Anzeige.

Da ich nunmehr meine durch 9 Jahr als Gehülfe bei der hiesigen Universitäts-Sternwarte und dem physikalischen Kabinet bekleidete Stelle, aus körperlicher Rücksicht aufgegeben habe; zeige ich meine neue Funktion: als Verfertiger meteorologischer Glasarbeiten hiermit an. Die Gelegenheit, durch einen langen Zeitraum auch mit guten Instrumenten der Art umzugehen, machte mir die Anfertigung von Verschiedenem zu einem Erholungs- und Lieblings-Geschäft. Es sind dies Barometer und Thermometer, als auch einzelne Röhren, wie sie eben gewünscht oder bestellt werden; womit ich auch die Wiederinstandsetzung schadhaft gewordener oft kostspieliger Thermometer durch baldige Abhülfe verbinde. Mancherlei kleinere Glassachen zu physikalischem Bedarf, wozu mein Apparat ausreicht, bin ich ebenfalls zu fertigen bereit. Indem ich nun schon früher sehr gern die Ausdauer bewies, den Wünschen meiner geehrten Beauftragenden Genüge zu leisten, bin ich um so eher jetzt bereit, mich durch Vervollkommnung der Geneigtheit von Abnehmern verdient zu machen. Meine Wohnung ist neue Junkernstraße Nro. 8. Ed. Aug. Weiß.

Anzeige.

Einem hochzuverehrenden in- und auswärtigen Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich das Adreß- und Commissions-Comptoir Hintermark No. 1 ganz aufgegeben habe und nehme nach wie vor Ring No. 34 Bestellungen an.

Der Commissionair F. W. Kayser.

Bekanntmachung.

Einem hochzuverehrenden Publikum verfehle ich nicht hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich meine zu Böhmwitz bei Namslau etablirte Kattunfabrik nach wie vor auf eigene Rechnung fortsetze, empfehle mich zugleich den Herren Kaufleuten mit meinem Waarenlaager im Ganzen zum Wiederverkauf, als auch zu Commissions-Aufträgen in allen Artikeln.

Böhmwitz bei Namslau den 12ten Juni 1834.

J. W. Löber, Kattunfabrikant.

Schul- und Pensions-Anzeige.

Den sehr geehrten Eltern und Vormündern meiner Schülerinnen, wie allen den wohlwollenden Gönnern, deren freundliche Theilnahme ich mich bisher zu erfreuen hatte, verfehle ich nicht hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich von Johanni d. J. ab das Local meiner Pensionsanstalt in das Haus No. 24. am Ringe, ohnweit des goldnen Bechers, in welchem die Joh. Fr. Kornsche Buchhandlung befindlich, verlegen und daselbst in den Stand gesetzt seyn werde, noch mehrere Schülerinnen und Pensionairinnen aufzunehmen.

Breslau den 12ten Juni 1834.

Tschirch geb. Jaques,
Vorsteherin einer Schul- und Pensions-Anstalt.

Frankfurter Meß-Anzeige.

Gebrüder Büsche,
Bandfabrikanten aus Schwelm bei Elberfeld, beziehen die bevorstehende Frankfurt a. d. Oder Margarethen-Messe mit ihrem Lager

weiß leinen und farbig baumwollnen Band,

und bitten unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch.

Ihr Lager befindet sich in der Junkernstraße am Markt No. 22 im Gewölbe zwischen Herrn Gottf. Varnhagen & Söhne aus Dortmund und Herren Gerber & Comp. aus Schwäbisch Gemünd.

Brunnen-Offerte.

Von Eger-Franzensbrunn, Eger-Salzquelle, Maria-Kreuzbrunn, Obersalzbrunn, Selter-, Cudower-, Biliner Sauerbrunn, Pillnaer und Saidschützer Bitterwasser erhielt so eben wieder neue Sendungen und empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

C. F. Schöngarth,
Schweidnitzerstraße im rothen Krebs.

Zum Wiederverkauf

empfiehlt Unterzeichneter

schönen alten Schwedter Rollentabak

eine große Parthie
circa 5 Rollen per Ctnr., 6½ Rthlr. der Ctnr.,
eine kleine Parthie
in Röllchen circa 140 Stück per Ctnr.,
7¼ Rthlr. der Ctnr.,
beide Sorten Prima Qualité und nicht raponirt.

August Hertzog in Breslau,
Schweidnitzer Straße No. 5 im goldnen Löwen,
der Stadt Berlin schräge über.

Tapeten von 9 Sgr. an bis zu den feinsten Pariser Sachen, so wie neueste Berliner Rolleaux und Wachs-Fußteppiche empfiehlt

C. Ellsasser, Tapezierer,
Ohlauerstraße No. 84.

Geschlämmte Kreide

der Ctnr. 45 Sgr., bei Fäßern von circa 5 Ctnr. noch billiger, extra feines, fein mittel und ord. Bleiweis, Zinkasche, empfiehlt nebst besten Leinölfirnis, die Farben-Handlung des E. Beer, Kupferschmiedestraße No. 25.

Fleisch-Ausschieben

Montag den 16ten Juni, wozu ich sehr höflich einlade.

Lange,
im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

Concert-Anzeige.
Sonntag den 14. Juni und alle folgende Sonntage wird unter der Leitung des Herrn Busse bei mir eine gut besetzte Gartenmusik stattfinden, wozu ich hiermit höflichst einlade.
Casperke, Coffetier,
Oderthor, Mathiasstraße No. 81.

Anzeige.
Montag den 16ten Juni gebe ich ein Ausschieben, wozu ich Freunde und Gönner höflichst einlade
Mellich, Kretschmer in Neudorf.

Fleisch-Ausschieben.
Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben nebst Concert Montag den 16ten Juni ladet ergebenst ein
Morgenthal, Coffetier,
(im ehemaligen Rogall-Garten) Schweidnitzer-Thor Garten-Straße No. 23.

Ausschieben.
Sonntag den 15ten Juni findet bei mir ein Ausschieben statt, wozu ich ergebenst einlade
Schlawe,
vor dem Oderthore, kleine drei Lindengasse No. 5.

☞ Ausschieben. ☜
Sonntag den 15ten Juni findet bei mir ein Schwein-Ausschieben statt. Ich werde besorgt seyn daß die verehrten Gäste nächst dem dabei arrangirten Blinden-Concert, die prompteste Bedienung antreffen, und lade dazu ergebenst ein
Ferd. Sauer, Coffetier,
in Schaffgotsch-Garten.

Gewinn-Anzeige 5ter Klasse 69ster Lotterie.
100 Rthlr. auf 46719 82377.
50 Rthlr. auf 1805 1808 1811 1823 10395 40355 59282 83 87 88 89 59292 76902 82322 23 41 55 66 82370 92367 98071 80 89 91 98100.
40 Rthlr. auf 25056 40353 57 43194 46717 46723 59281 84 90 59300 76899 76900 901 82305 16 18 19 20 32 35 82352 54 72 73 82380 92371 73 96178 82 98054 64 78 87 98093.
Mit Loosen zu der wiederum vergrößerten 70sten Klassen-Lotterie empfiehlt sich und ertheilt Pläne gratis
F. Lud. Zipffel,
No. 38 am großen Ringe.

Lotterie-Gewinne.
Bei Ziehung der 69sten Klassen-Lotterie traf in meine Einnahme:
1 Gewinn à 1000 Rthlr. auf No. 1866.
1 Gewinn à 1000 Rthlr. auf No. 50827.
1 Gewinn à 500 Rthlr. auf No. 1875.
1 Gewinn à 500 Rthlr. auf No. 27511.
200 Rthlr. auf No. 55895 82722 91141 93289.
100 Rthlr. auf No. 3190 3776 37371 41024 76189 82725 91170 93268.
50 Rthlr. auf No. 3185 87 3772 83 97 19264 95 99 25064 27505 6 8 20 21 35183 37312 38 42 61 73 83 93 41025 26 42873 76 50452 58 66 50805 7 8 18 21 23 31 36 41 45 49 64 66 74 94 96 98 55852 59 80 76187 82716 17 23 30 83428 93206 9 11 12 19 22 42 44 53 57 59 66 80 96714.
40 Rthlr. auf No. 3174 76 94 3786 88 90 95 99 5861 66 68 7326 27 19262 68 77 82 92 97 98 23408 17 25062 27503 18 31 40 43 49 35185 37310 26 28 32 41 46 47 48 68 77 79 87 90 94 97 41005 15 20 23 28 35 44 42877 46290 96 98 46303 8 50455 57 62 65 72 73 50801 4 6 13 37 38 42 52 56 58 61 62 76 84 97 99 900 55856 58 70 72 76 77 94 98 76174 79 80 83 84 87 96 76200 5 82705 13 83422 30 36 38 40 91139 55 56 57 59 63 66 93208 21 38 40 45 51 55 63 70 71 73 74 87 96706 25.
Mit Loosen — ganzen und getheilten — zur 1sten Klasse 70ster Lotterie empfiehlt sich
H. Holschau der ältere,
Reusche-Straße im grünen Polaken.

☞ Offene Reise-Stelle ☜
Für ein sehr bedeutendes Weingeschäft im Preußischen wird unter den vortheilhaftesten Bedingungen ein solider und gewandter junger Mann als Reisender gesucht, durch das
allgemeine Geschäfts-Comptoir von
C. Weinerts Wwe & Sohn in Leipzig.

Gute Gelegenheit
nach Berlin und Warschau den 15ten, 16ten, und 17ten d. Mts., im fliegenden Roß No. 26. Reußische-Straße.

Lotterie-Nachricht.

Bei Ziehung 5ter Klasse 69ster Lotterie sind folgende Gewinne in meine Einnahme gefallen:

1000 Rthlr. auf No. 992 17144 37598 38612.
500 Rthlr. auf No. 37568 45462 76392 94316 30.
200 Rthlr. auf No. 991 4879 37574.
100 Rthlr. auf No. 962 2371 4858 16208 56235 74 63024 73695 80503 80776 89051 94387.
50 Rthlr. auf No. 969 77 85 2358 4067 68 70 4100 4178 4863 64 76 6902 9 10552 54 14338 48 57 58 16211 16 27 30 60 68 72 77 93 99 17102 9 24 61 65 75 80 84 98 21101 15 18 25813 42 62 69 35054 37505 7 14 18 19 27 41 45 49 52 71 77 84 38615 24 34 43 42982 85 91 93 45454 46416 17 20 27 29 47 53098 56205 6 10 52 54 68 80 82 58332 35 63006 8 9 35 55 58 66 76 78 83 86 98 63100 73604 21 24 50 58 78 79 89 90 92 96 74160 89 91 95 76402 30 48 80536 64 71 89 93 80758 60 68 84 94 89052 57 58 60 76 79 96 91470 79 86 90 91 91501 12 27 32 36 52 68 80 81 85 87 94307 12 15 35 39 46 52 69 75 83 93 94400 96734 36 48 50 57 58 65 94 99.
40 Rthlr. auf No. 361 72 437 48 50 961 64 66 67 74 76 80 82 84 88 93 95 2353 59 65 72 80 89 93 2400 4069 75 84 89 97 4852 60 67 68 72 78 84 85 88 92 97 6903 4 15 10553 14332 39 40 45 16207 12 24 35 42 45 47 57 61 74 78 85 97 17104 5 16 19 26 30 40 48 52 53 54 56 60 71 83 96 17970 21116 17 25806 10 19 25 27 28 35 38 45 46 54 57 67 35058 59 37503 9 28 32 33 35 36 38 40 56 62 65 66 75 87 95 99 38610 17 31 35 47 42974 45452 53 60 61 70 74 80 45666 46421 23 35 40 41 53062 69 71 56202 3 9 16 20 21 23 24 29 34 37 39 40 44 49 56 60 63 64 71 76 78 94 95 58303 4 8 10 14 16 22 23 27 29 36 61912 35 37 63004 26 29 43 48 54 64 65 72 88 92 95 97 71554 60 70 73608 26 27 30 31 36 53 55 63 73 74 85 97 74152 53 55 56 58 71 73 76 79 81 88 74200 76396 76413 20 25 27 31 34 35 43 50 80502 5 11 28 32 44 63 72 76 91 80771 78 86 90 97 89053 62 64 72 83 87 97 91466 68 96 98 91502 5 9 25 28 31 34 37 43 50 62 82 83 94302 8 14 22 23 27 28 37 41 43 44 48 58 63 68 70 76 78 81 96 97 96361 96729 32 35 39 41 53 54 55 59 60 61 67 69 70 74 84 96800 98139.

Liegnitz den 12ten Juni 1834.

Leitgebel.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 69ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comptoir:

1000 Rthlr. auf Nro. 52318.
500 Rthlr. auf Nro. 24388.
500 Rthlr. auf Nro. 35542.
500 Rthlr. auf Nro. 39796.
500 Rthlr. auf Nro. 39798.
200 Rthlr. auf Nro. 39793 91066 91100 91110.
100 Rthlr. auf Nro. 1246 27719 41070 49574 68270 78.
50 Rthlr. auf Nro. 1201 14 41 68 71 9119 24 28 32 24301 57 58 82 25527 37 44 27740 44 28972 77 79 29000 29585 29600 31301 4 20 26 33 35 38 79 85 90 94 35541 37904 9 38875 81 87 38900 39634 38 43 41073 77 42866 49554 59 68 70 76 82 52332 36 37 68259 71 72 79 82 76133 45 47 49 64 68 79851 52 55 66 70 90 96 98 86505 6 19 91059 60.
40 Rthlr. auf Nro. 1216 19 20 28 48 75 77 80 90 94 7991 93 97 9112 13 17 25 26 37 38 46 48 24302 5 56 60 71 75 77 25526 29 36 38 27716 20 26 31 43 45 49 28988 95 29582 94 99 31303 5 15 21 23 25 44 49 53 56 62 63 64 65 78 35543 48 49 37905 8 10 13 19 38872 82 83 99 39631 42 45 50 39788 39800 41053 56 57 58 61 66 75 42867 46276 79 80 87 49555 64 67 73 81 84 88 90 52306 16 19 21 30 35 41 48 68253 54 58 64 77 81 85 92 97 98 68300 76135 36 39 41 43 50 54 70 74 79853 58 61 82 89 86503 8 20 21 27 29 91064 69 72 73 74 77 80 84 96 99 91102 6 7 12 15 21 23 25 27.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 70ster Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst

der Königl. Lotterie-Einnehmer Gerstenberg, am Ringe Nro. 60.

Unterkommen-Gesuch.

Ein junger Mann, der in einer Fabrik dem Geschäft als Rechnungsführer einige Jahre vorgestanden, und mit vortheilhaften Zeugnissen versehen ist, wünscht hier oder auch außerhalb Breslau ein anderweitiges ähnliches Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt Reuschestraße No. 30. der Eigenthümer.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung 5ter Klasse 69ster Lotterie sind nachstehende Gewinne in meine Einnahme getroffen, als:

1000 Rthlr. auf No. 32552.
1000 Rthlr. auf No. 32560.
1000 Rthlr. auf No. 34220.
200 Rthlr. auf No. 34205.
200 Rthlr. auf No. 62982.
200 Rthlr. auf No. 91732.
100 Rthlr. auf No. 19887 22944 34232 40164 62959 76512.

50 Rthlr. auf No. 19881 88 97 22938 51 53 54 32557 64 66 69 71 79 87 88 93 34209 15 16 45 49 40162 68 62906 7 21 24 26 34 52 65 66 71 81 62993 99 63000 76509 79489 99 87005 21 91718 19 31.

40 Rthlr. auf No. 19867 75 82 85 90 94 98 900 22931 37 50 60 26901 9 11 14 18 26927 29 32551 59 73 83 86 96 98 34201 4 7 11 12 23 28 29 36 44 47 40155 60 63 43030 46724 62901 3 22 27 41 42 56 63 68 70 85 97 76508 16 19 20 79483 84 86 88 90 97 87009 11 14 22 26 30 91712 13 30.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 70ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst

R. J. Löwenstein,
Reusche-Straße im Meerschiff.

Gesuchter Lehrling.

Ein gut erzogener junger Mensch (wo möglich auswärtig) kann unter sehr billigen Bedingungen die Conditorei erlernen und bald eintreten beim

Conditor Birkner,
Reusche-Straße in den 3 Thürmen.

Offnes Unterkommen.

Eine Viehschleußerin wird gesucht in der Nähe bei Breslau und kann sich melden in dem Versorgungs- und Vermietbungs-Comptoir Albrechtsstraße No. 10 bei Bretschneider.

Verlornes Lotterie-Loos.

In der 69sten Ziehung K. P. Klassen-Lotterie 5ter Klasse ist das Ein-Viertel-Loos No. 21780 Lit. C. abhanden gekommen. Nur dem notirten rechtmäßigen Eigenthümer wird der darauf fallende Gewinn eingehändigt werden. J. Holschau jun.

Wohnungen dicht an den Heilquellen Landecks betreffend.

Bestellungen auf sehr schöne, meublirte, mit allen Bequemlichkeiten sehr reichlich versehene, dicht an den Heilquellen Landecks sich befindende, ganz trockene Logis von 1, 2, 3, 4 und mehreren Zimmern, bei denen auch Stallung und Wagenplatz vorhanden, werden von uns angenommen und auf das Wohlfeilste ausgeführt.

Hübner & Sohn,
eine Stiege hoch, Ring No. 32.

Zu vermiethen.

Eine stille kinderlose Familie wünscht zu Michaelis oder Weihnachten eine mit Gartengebrauch verbundene Wohnung an der Promenade, in der Taschengasse oder in den ersten Häusern der Ohlauer-Vorstadt. Nähere Auskunft wird Herr Kaufmann Regner in der goldnen Krone am Ring gefälligst ertheilen.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Wachler, Landrentmeister, von Liegnitz. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Schmidt, Kaufm., von Altenburg; Hr. Baron v. Vogten, Ob.-L.-Ger.-Referend., von Glogau; Hr. Bernhard, Kaufm., von Leipzig. — Im Rautenkranz: Hr. Rahner, Gutsbes., von Seifersdorff; Hr. v. Gaffron, Landes-Ältester, von Schreibendorff; Hr. v. Gellhorn, von Peterwitz; Hr. Heinze, Wirthschafts-Inspector, von Krappitz — Im blauen Hirsch: Hr v. Teichmann, von Wartenberg; Hr. Rozny, Oeconomie-Inspector, von Barchwitz — Im deutschen Haus: Hr. v. Kröcker, Landrath, von Winzelberg; Hr. Niklowicz, Justiz Commiss., von Brieg. — Im gold. Zepter: Herr v. Loos, Hauptmann, von Mittel-Stradam. — Im weißen Storch Hr. Mirbt, Fabrikant, von Gnadenfrei; Herr Bäker, Kaufmann, von Ober-Peilau; Hr. Weiß, Kaufmann, von Kosel. — Im weißen Adler: Hr. v. Lewinski, Major, von Schweidnitz; Hr v. Frankenberg Proschlitz, Lieutenant, von Posen. — In der gr. Stube: Hr. Göbel, Gutsbes., von Bunzelwitz; Gräfin v. Grabowska, von Biegonin. — Im Privat-Logis: Hr. Klose, Rendant, von Heinrichau, Schuhbrücke No. 34; Hr. Kleinert, Schauspieler, von Sagan, Oderstraße No. 23.

Dieser Zeitung ist heute die Haupt-Uebersicht der Gewinne 5ter Klasse 69ster Lotterie, welche der Collecte des Herrn Lotterie-Einnehmers Schreiber hierselbst, zugefallen sind, als außerordentliche Beilage beigefügt.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 13. Juni 1834.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 11 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 2 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 2 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. = Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 29 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 22 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 21 Sgr. 9 Pf.	= Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf.
Hafer	= Rthlr. 23 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 22 Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.

Haupt-Uebersicht der Gewinne

welche

in der 5ten Klasse 69ster Lotterie in mein Comptoir gefallen sind:

Der erste Hauptgewinn von

150,000 Rthlr.

auf No. 78211.

15 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 2635 9546 11575 19037 26318 36195 39831 45246 46649 48764 72302 93 76681 78884 92062.

20 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 1379 14246 15388 26627 36001 65 39877 79 43109 26 45246 48742 57925 72369 76622 81928 85092 85180 89528 91954.

24 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 10017 24763 34975 36002 36025 55 37646 38313 56568 60314 63714 76658 76744 78248 79157 81575 86009 89412 98 91921 91945 92135 98577 89.

55 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 924 1380 10595 16566 18667 19045 19795 24782 26324 26622 57 29413 67 31958 83 34971 35824 50 36150 37631 48718 28 33 56541 57981 63610 43 63747 76614 76712 49 78876 81911 78 85111 17 85471 85 89 95 86081 86198 87886 89411 20 89520 32 46 53 93 91870 91971 92031 92173 98588.

453 Gewinne zu 50 Rthlr. auf No. 901 17 34 43 51 1271 1302 5 8 1327 48 57 63 64 65 68 2609 18 30 31 45 67 74 94 96 4025 4026 27 31 34 50 9535 36 10016 10587 10621 33 35 38 49 50 10658 60 64 10855 57 63 11589 13954 71 14207 21 24 33 51 54 59 14269 83 89 14931 32 36 15356 76 91 16512 18 22 23 28 36 37 16560 69 97 18612 34 35 43 59 60 64 66 73 77 93 19004 17 19032 38 49 57 61 62 68 78 98 19669 81 88 19709 20 43 66 19767 86 91 93 24705 13 18 24 40 41 48 64 67 68 78 85 91 26308 21 32 38 41 50 78 81 93 26616 41 65 92 29410 15 20 29426 30 45 30602 14 31979 92 34137 34952 53 58 66 67 72 86 34988 35803 7 13 25 26 44 49 65 86 90 94 36006 14 31 36 36053 54 81 99 36104 9 16 21 29 31 33 39 46 37641 50 52 55 37661 38311 19 29 90 95 39817 48 60 64 65 67 40120 22 28 30 43074 43115 19 22 37 39 41 45201 13 34 37 41 45 46535 51 46578 80 99 46607 15 16 29 41 48 48705 8 30 32 35 41 45 48750 62 68 93 56502 11 17 23 33 39 52 81 88 57193 57926 57938 55 60 90 59659 70 72 75 95 96 60315 18 20 24 26 35

60337 41 48 63605 9 17 24 25 34 38 46 56 63703 16 28 37
63758 62 94 96 99 72320 21 39 53 57 60 76 88 76147 49 76588
76591 94 76603 4 6 9 10 26 27 44 64 68 76 79 91 97 76705
76741 43 52 61 62 75 78201 19 36 51 69 75 78851 64 72 79105
79109 10 23 37 40 47 80 88 93 79890 96 98 81506 21 22 26
81528 35 36 37 55 56 71 88 93 81914 33 46 49 60 66 79
85005 10 13 25 35 41 42 51 57 58 74 81 86 85110 16 21 28
85138 42 45 70 85460 66 67 85500 86002 27 33 60 65 86 86101
86106 15 25 38 40 63 71 82 87803 16 30 40 60 70 71 89408
89419 26 47 52 99 89522 24 50 56 60 69 98 91851 71 75 79
91910 37 62 66 77 81 92006 29 34 36 50 90 97 92113 15 16
92128 54 72 98502 15 52 59 63 65 68 86 99.

803 Gewinne zu 40 Rthlr. auf No. 902 3 6 11 14 18 32 42 48 55
1307 11 26 45 46 49 62 67 71 84 93 98 2617 24 64 76 84 85
2687 88 92 97 4021 37 47 48 52 9538 49 50 10004 9 18 22
10023 32 34 38 41 46 10586 10624 39 45 71 79 10856 11553 55
11556 62 65 71 72 78 82 85 87 13952 53 56 57 58 67 14204
14211 12 15 16 18 19 28 37 44 61 73 77 80 14300 14905 7 18
14924 40 46 15357 61 63 73 78 79 82 93 96 15530 16501 8 11
16514 16 34 43 46 48 16553 67 75 87 95 18604 7 13 17 25 29
18654 56 68 74 83 86 88 91 94 97 19011 14 21 22 36 46 50
19063 66 71 73 79 82 85 19657 68 70 75 79 83 84 86 95 97
19725 27 33 37 44 48 50 53 57 73 89 98 21643 44 45 48
24707 17 21 22 28 36 38 45 46 47 59 73 79 80 81 92 93 95
24799 26302 4 10 19 26 28 37 44 47 52 61 65 69 71 87 91
26400 26606 9 10 14 17 23 30 33 51 58 61 76 81 28988 29401
29406 7 11 12 29 38 40 43 46 48 55 56 60 64 66 73 75 82
29496 98 30604 10 11 19 20 31966 68 75 82 87 34136 47 51 56
34157 58 59 34961 64 73 74 79 96 98 35000 35856 64 71 73 81
35882 84 36003 13 17 21 34 39 45 49 57 59 60 61 67 73 79
36085 88 90 93 36101 10 19 20 35 36 38 49 51 53 54 55 69
36173 88 89 37601 11 13 19 21 27 37 40 56 57 63 65 82 93
37694 96 98 37700 38308 10 31 34 35 48 52 53 58 69 74 75
38376 77 83 94 98 39820 22 25 39 42 45 52 53 56 68 87 89
39890 40102 7 21 23 43056 58 60 78 79 84 88 90 93 43100 3
43121 24 40 42 46 45208 15 16 17 23 39 43 46537 39 43 50
46553 54 62 64 69 70 71 89 96 97 46602 6 33 38 46 47470
48704 29 53 58 69 70 94 56503 5 12 16 22 24 43 45 48 59
56560 62 74 77 83 57903 4 12 16 29 34 44 46 53 58 71 72
57978 87 89 59654 56 65 68 60302 5 8 13 17 22 45 63601 11
63618 20 21 27 28 30 37 48 55 57 72 82 84 94 95 63702 4
63713 34 38 51 52 63 69 70 72 73 82 88 89 72303 8 9 11 17
72319 30 35 65 66 72 82 95 97 76150 76592 95 76632 38 39
76643 46 53 62 70 73 78 80 92 76701 7 22 31 34 35 48 54
76755 59 60 66 70 76 78 80 81 84 78203 6 10 20 29 38 40
78241 43 47 61 62 64 74 78852 59 67 69 86 87 88 99 79111
79124 29 32 35 42 44 61 62 67 69 71 74 87 79200 79882 89
81509 10 33 38 43 44 48 49 58 59 65 68 69 80 96 81903 7
81908 12 17 20 36 39 40 56 61 62 67 70 71 76 85 88 89 91
85003 23 27 28 29 31 34 37 39 48 60 62 68 79 94 95 98 99
85107 24 30 40 44 55 59 60 79 88 85455 62 64 65 70 74 80
85486 86001 7 8 15 21 26 34 38 39 41 42 47 56 57 69 74 77
86084 93 86100 3 5 7 8 10 13 14 16 22 37 39 55 60 61 72
86174 76 91 94 86200 87804 23 39 48 54 57 59 61 74 80 81
87887 89 89404 25 31 34 46 48 57 60 63 78 80 81 89503 5 6
89511 13 18 23 37 40 41 43 47 57 58 65 66 83 87 91849 57
91861 67 68 69 73 77 81 84 87 94 96 98 99 91905 9 16 17
91920 42 49 50 53 84 86 93 97 92002 8 21 22 27 41 47 49
92053 55 56 58 60 64 71 74 82 87 95 92105 12 33 37 48 49
92151 57 59 64 67 68 98503 12 13 18 24 32 34 42 49 56 71
98574 80 83 84 98.